

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Abriss Von Dem Ursprung, Der Verfassung Und Den Arbeiten Der Ascetischen Gesellschaft In Zürich

Asketische Gesellschaft des Kantons Zürich

Zürich, 1790

VD18 13207067

A. Religions-Lehre.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213307

---



---

 VERZEICHNISS DER AUFGABEN

NACH DEM

VORSTEHENDEN PLAN.

## I.

## PASTORAL - STUDIA.

Warum ist das Pastoral-Studium als eine Gesellschafts-Angelegenheit anzusehen und zu behandeln? H. A. I. 2.

## A.

## RELIGIONS - LEHRE.

a. *Religions - System des Lehrers ; Quelle ,  
woraus er es schöpft ; Pflicht , es zu be-  
richtigen , und Mittel dazu.*

Nach was für Kennzeichen kann ein Lehrer sein Religions-System prüfen, ob es das biblische seye? Durch welche Mittel kann er der reinen biblischen Lehre je länger je näher kommen? N<sup>o</sup>. 54. \*)

---

\*) Ist gedruckt bey Taylors Entwurf der Schrifttheologie. Aus dem Engl. 1777. Auch in den *Prediger - Journal* eingerückt ; siehe das 1ste Stück des 9ten Bandes.

b. *Schrift-Studium überhaupt, desselben Nothwendigkeit, Hülfswissenschaften, (biblisches Sprach-Studium) Methode und Beförderungsmittel.*

1. Was hat das Studium und die Kenntniß der göttlichen Offenbarung für ein Verhältniß zu dem Pastoral-Studium? Kann es nicht mit Recht die Wurzel desselben heißen? H. A. I. 6.

2. Wie muß zu dem Ende hin das Schrift-Studium betrieben werden? H. A. I. II. Confr. I. B. a. 3.

3. Woraus erhellet das genaue Verhältniß der Schriften des alten und neuen Testaments? Und was hat daher das Studium des alten Testaments für einen Nutzen zur Aufklärung des neuen? N°. 128. R. 146.

4. Nach was für Grundsätzen muß das Studium des alten Testaments angestellt werden, wenn es zur Aufklärung des neuen Testaments und zum Vortrag der christlichen Lehre behülflich seyn soll?

5. In wie weit ist das biblische Sprach-Studium dem Prediger immer noch nöthig? Und wie kann es am schicklichsten mit anderweitigen Pastoral-Studien verbunden werden?

6. Wie ist das cursorische Lesen der H. Schrift für den Religions-Lehrer am zweckmäßigsten einzurichten?

c. *Exegetisch-practische oder Schriftforschende Uebungen.*

Ueber das Evangelium Matthäi.

Einleitung und exegetisch-practische Behandlung des

Cap. I. — — — N<sup>o</sup>. 54. und 84.

— II. — — — — 109.

— III. — — — — 135.

— IV. — — — — 166.

— V. — — — — 153.

— VI. — — — — 139.

— VII. — — — — 130.

— VIII. — — — — 91.

— IX. — — — — 109.

— X. — — — — 69.

— XI. — — — — 176.

d. *Regeln und Muster von practischer Behandlung der Heil. Schrift und biblischer Texte überhaupt.*

1. Was hat das Erklären der Heil. Schrift *in serie* für Vortheile oder Nachtheile? Ur-

E

sprung dieser Methode, und Regeln, die dabey zu beobachten. N°. 24.

2. Ist es bey Predigten *in serie* zur Erbauung dienlicher, und der Absicht der heil. Verfasser angemessner, die im Text enthaltenen Sätze einzeln, oder in der Verbindung und Unterordnung, die im Text liegt, zu behandeln? Z. Ex. Phil. II. 4—11. N. 135. R. 72.

3. Wie hat sich ein Prediger zu verhalten, wenn er in Erklärung eines Buchs der H. Schrift *in serie* auf eine Stelle kömmt, an deren Aechtheit von den besten Critikern gezweifelt, und die von den meisten für unterschoben gehalten wird? Z. Ex. I. Joh. V. 7.

4. Erfordert die christliche Erbauung, daß der Prediger genau bey der Vorschrift des Texts bleibe, allgemeine Sätze allgemein, mit besondern Beweisen und Beweggründen erläuterte, nur mit diesen allein vortrage? Oder ist es besser, alle christlichen Beweise und Beweggründe, auch wenn sie nicht im Text berührt sind, vorzutragen. Z. Ex. Matth. V. 7.

5. In wie weit lassen sich auch Schriftstellen des alten Testaments noch als göttliche Autoritäten zu Andringung dessen, was den Christen eingeschärft werden soll, anführen?

6. Da weit die meisten Stellen der Evangelien

und Episteln bey gewissen Veranlassungen gegen gewisse Personen, und unter gewissen Umständen geredet und geschrieben worden, soll nicht der Prediger entweder unter gegebenen Umständen solche Texte, Parallel-Stellen u. f. f. wählen, die den besondern Umständen anpassen, oder, wenn er *in serie* fortfährt, gerade nur die Zuhörer und derselben grössere oder kleinere Classe ins Auge fassen, die mit den Situationen des Texts die meiste Aehnlichkeit hat? Z. Ex. Luc. V. 30. &c. N°. 42. R. 62.

7. Was macht die Verschiedenheit des Localen der itzigen und der damahligen Zeiten für Einschränkungen in unmittelbarer Anwendung der Lehren Jesu und seiner Jünger auf uns? Und wie läßt sich vermeiden, daß solche Einschränkungen nicht wider seine Absicht zu weit getrieben werden?

e. *Regeln und Muster practischer Behandlung biblischer Geschichte überhaupt, und besonders des geschichtlichen sowol als übrigen Inhalts des alten Testaments.*

1. Wäre es nicht gut und nützlich, wenn von Zeit zu Zeit der wesentlichste Inhalt der ganzen biblischen Geschichte in einigen Predigten nach einander dem Volk practisch-erzählend vorgetragen würde? Und was müßte man bey

Auswahl und Behandlung der Texte beobachten, um nicht in den Detail dieser weitläufigen Geschichte und ihre minder-wesentlichen Theile auszufchweifen, sondern sich an die wesentlichen Haupttheile und ihre Verbindung zu halten? N°. 107. R. 69.

2. Was ist z. B. in dem Inhalt des ersten Buchs Mose das Wichtigste und Wissenswürdigste, was man von Zeit zu Zeit durch einen erklärend-practischen Vortrag dem Volk erinnerlich und lehrreich machen sollte? Und von was für Seiten betrachtet, wird besonders die Geschichte der Patriarchen zum Religions-Unterricht sehr brauchbar? N°. 38. R. 135.

3. Was für Hauptbegebenheiten des andern Buchs Mose sind zu eben diesem Zweck vorzüglich zu gebrauchen? Aus was für einem Gesichtspunct müßte besonders die Befreyung aus Egypten und die Gesetzgebung betrachtet werden, um dieselben auch noch in christlichen Lehr-Vorträgen fruchtbar zu machen? N°. 120. R. 128.

4. Was ließe sich in einer christlichen Predigt über die alten Religions-Gebäude und Feyerlichkeiten, die im dritten Buch Mose beschrieben sind, Aufklärendes und Erbauliches sagen, wodurch zugleich der Zuhörer oder Leser der heiligen Geschichte von fruchtloser Neugierigkeit, unnöthigen Fragen und seltsamen Begriffen abgezogen würde?

5. Was enthält das vierte Buch Mose für Begebenheiten, die auch noch würdig sind, unserm Volk erinnerlich und lehrreich gemacht zu werden, und was läßt sich über die Art, wie dieß geschehen sollte, dem Prediger rathen und vorschlagen? N°. 109. R. 107.
6. Von was für Seiten lassen sich die göttlichen Führungen, darauf sich die Reden Mosis im fünften Buch beziehen, und überhaupt der wichtigste Inhalt dieses Buchs betrachten, wenn darüber auf die fruchtbarste und Christen nützlichste Weise sollte gepredigt werden? N. 109. R. 34.
7. Was enthält das Buch Josua für Begebenheiten, die besonders verdienen dem Volk in Predigten erinnerlich gemacht zu werden? und welches wäre die fruchtbarste Behandlungsart derselben? N°. 133. R. 109.
8. Wie lassen sich die abwechselnden glücklichen und unglücklichen Schicksale, welche das Volk Israel nach seinem jedesmahligen Verhalten, laut Buchs der Richter, erfahren, auch was von dem Character dieser Richter oder Heerführer gemeldet wird, dem Christen-Volk lehrreich machen?
9. Was enthält das Büchlein Ruth für den christlichen Kanzelvortrag Lehrreiches? und wie muß es behandelt werden?

10. Welches ist die fruchtbarste Seite, von deren sich das Leben Samuels, Sauls, und besonders Davids, nach dem I. und IIten Buch Sam. betrachten läßt?
11. Was für Stoff zu lehrreichem Unterricht gäbe dem christlichen Prediger die Geschichte Salomons, und der guten und bösen Könige Juda und Israels, nach I. und II. Kön. und II. Chron.?
12. Was fände er auch noch in den Büchern Esra und Nehemia für lehrreichen Stoff zu Predigten?
13. Wer über die Psalmen christlich predigen wollte, was hätte er bey der Auswahl sowohl, als bey Behandlung der Materien zu beobachten?
14. Wer über Hiob und die Sittenschriften Salomons predigen wollte?
15. Was läßt sich aus den größern und kleinern Propheten, ohne sie eben *in serie* zu behandeln, für eine schickliche Auswahl von Texten und lehrreichen Materien hernehmen?
16. In wie fern läßt sich auch von dem historischen und besonders moralischen Inhalt der sogenannten Apocryphischen Bücher bey christlichem Volks-Unterricht noch Gebrauch machen?
17. Wenn ein Prediger bey Behandlung alttestamentlicher Geschichte *in serie* auf eine anstößige Geschichte z. Ex. I. Mof. 38. u. dgl. kommt,

ist es rathsam sie zu überschlagen oder zu behandeln? Wie lassen sich im letztern Fall solche Geschichten am lehrreichsten und nützlichsten behandeln?

18. Wie läßt sich auch dem Ungelehrten der höchstmerkwürdige Zusammenhang göttlicher Führungen in den Hauptbegebenheiten des alten Bundes, und derselben Verbindung mit der Geschichte des neuen, begreiflich und wichtig machen; so daß er es als *Ein Weisheitvolles Werk* der göttlichen Vorsehung und Regierung, zur Stärkung seines Glaubens, überschauen lerne?

*F. Regeln und Muster practischer Behandlung der neu-testamentischen Geschichte und Bücher in serie und in einzelnen Abschnitten.*

i. Wie sind die häufigen Wunder-Geschichten, welche in den Evangelien vorkommen, in Predigten fruchtbar zu behandeln? — Kann ein Prediger von dem größern Theil seiner Zuhörer voraussetzen, daß sie die wichtigsten evangelischen Thatfachen, worauf unfre Religion beruhet, wirklich schon glauben, d. h. für so wahr und wichtig halten, wie sie sind? oder muß er sich erst Mühe geben, ihnen diesen Glauben bezubringen? N°. 97. R. 45.

2. In was für einer Beziehung stehen diese Wunder-Geschichten mit dem allerwesentlichsten Inhalt des Evangeliums? Und wie können sie daher itzt noch nach ihrer Wichtigkeit und nach dem Bedürfnis der heutigen Christen in Predigten fruchtbar behandelt werden? N°. 54. und N°. 69. R. 12.

3. Ausführliche Anleitung, in was für allgemeinen und besondern Rücksichten eben diese Begebenheiten in Predigten dem Volk lehrreich zu machen seyen. N°. 134. R. 69.

4. Wie sind Begebenheiten, Vorfälle, Handlungen, die eine ganz andre Lage, als die unfre, voraussetzen, aber gleichwohl viel Charakteristisches und Lehrreiches enthalten, z. Ex. die Erzählung von dem Lebens-Ende Johannis des Täufers, Marc. VI. 14—29. für Zuhörer, deren Lage mit jener im geringsten nichts ähnliches hat, lehrreich zu behandeln?

5. Wie läßt sich der Hauptbeweis fürs Christentum, der in der Auferstehungs-Geschichte unsers Herrn liegt, am popularsten und treffendsten behandeln?

6. Von was für andern lehrreichen Seiten läßt sich eben diese jährlich zu behandelnde Fest-Geschichte zu schicklicher Abwechslung fruchtbar machen?

7. Wie laßt sich überhaupt der aus der neuteamentischen Geschichte herzunehmende historische Beweis fürs Christentum ungelehrten Zuhörern am faßlichsten und lehrreichsten vortragen?

8. Welches sind die für den christlichen Unterricht fruchtbarsten Begebenheiten der Apostel-Geschichte? und wie sind sie zu behandeln?

9. Wie lassen sich dem Ungelehrten die Apostolischen Briefe bey so vielem localen und Geschichts-Kenntniß voraussetzenden Inhalt, am lehrreichsten machen, zumahl wenn man sie *in serie* behandelt?

10. Welches sind überhaupt bey Erklärung des historischen Localen u. f. w. die Grenzen, die der Volkslehrer nicht überschreiten darf?

11. Wenn ein Pfarrer in der cursorischen Tractation des neuen Testaments bis auf die Apocalypse gekommen, und er fände gut sie zu überschlagen, mit was für Entschuldigungs-Gründen könnte er sich behelfen, um nicht Anstoß zu geben?

12. Was haben *charakteristische Geschichts-Predigten* (wie man z. B. in *Laurenz Sterne*, und in der *Felix-Waserischen* Sammlung einige antrifft) vor Predigten, die nur blös allgemeine Tugend-Empfehlungen oder Warnungen enthalten, für

einen Vorzug; und wie müssen sie, nach diesen und andern Mustern, um möglichst-großen Nutzen zu stiften, eingerichtet seyn?

*g. Regeln und Muster practischer Behandlung dogmatischer und moralischer Wahrheiten, sowohl überhaupt als in einzelnen Lehren.*

1. Kann man nicht in der Wahl der Materien sowol im dogmatischen als im moralischen Fach leicht zu allgemein oder zu speciell gehen? Was entstehen aus dem einten oder andern für schlimme Folgen? Und nach was für Regeln hat man sich darinn zu richten?

2. Was heist, über dogmatische und moralische Wahrheiten zu allgemein predigen? N°. 46.

3. Wenn auch ein Landprediger sich in Beweise für die Wahrheit der christlichen Religion einlassen will oder muß, sind historische Beweise für ihn wol tractabel, oder ist es besser sich mit moralischen zu begnügen; Joh. VII, 17.

4. Liesse sich nicht auch der historische Beweis fürs Christentum, besonders der aus unsers Herrn Auferstehung, mit den moralischen Beweisen sehr schicklich, popular und lehrreich verbinden? Und finden sich nicht auch in den Reden und Schriften der Apostel Spuren von solcher Verbindung?

5. Man wünscht Regeln und Muster zu Behandlung solcher Texte, die merkwürdige (erfüllte oder noch unerfüllte) Weissagungen enthalten, oder doch zu enthalten scheinen.

6. Wie ist die von Christo unter so mancherley Gesichtspunct vorgetragene Lehre vom Reiche Gottes eigentlich oder sinnbildlich am lehrreichsten für den Fassungskreis und das Bedürfnis unsrer Zuhörer vorzutragen?

7. Man wünscht Regeln und Muster zu exegetisch-practischer Behandlung der Schriftlehre von der Sinnesänderung (Buße), vom Glauben an Christum, von der Göttlichkeit seiner Person, von der Erlösung, vom göttlichen Beystand, (heil. Geist) u. f. f.

8. Regeln und Muster, wie die Lehre von der Nachfolge Christi, auf unsre Lage und Umstände passend, zu behandeln sey.

*h. Regeln und Hilfsmittel zur Beförderung  
des richtigen Gebrauchs der heil. Schrift  
für das Volk.*

I. Vorausgesetzt, daß ein Prediger auf die Achtung seiner Zuhörer für die heil. Schrift bauen darf und soll, was hat er zu Berichtigung dieses oft sehr confusen Respects (besonders in Ansehung des Unterschieds zwischen dem alten und

neuen Testament) zu thun? Und was zur Unterhaltung und Bevestigung eines vernunftmäßigen Glaubens an göttliche Autorität der Schrift?

2. Was für eine Art des Bibellefens ist für Landleute die beste? Und wie ließe sich solche in den Haushaltungen einführen? N°. 49.

3. Was ließe sich dem gemeinen Mann für eine Anleitung zu möglichst-fruchtbarem Bibellefen geben? N°. 54. R. 34.

4. Warum ist ein populärer Bibel-Auszug nützlich? Was für Regeln wären bey einem solchen Auszug aus dem alten Testament zu beobachten? N°. 97. R. 45.

Ueber die Bibelauszüge. Siehe auch bey I. A, k, 2.

i. *Verbindung der Schrift-Wahrheiten mit Vernunft- und Erfahrungs-Kenntnissen.*

1. Wo eine Lehre oder Pflicht nur allgemein empfohlen ist, soll der Prediger mehr mit Beyspielen und Erklärungen aus der heil. Schrift, oder überdas mit Erfahrungen des gemeinen Lebens und Raisonnement dieselben erläutern, beweisen, empfehlen? z. Ex. 1. Theff. V. 17. 18: N°. 134. R. 109.

2. Man wünscht, daß aus der Lehr-Methode Christi und seiner Apostel gezeigt werde, daß

und wie bey Einföhrung der Pflichten, Gründe von der innern Schönheit, Nützlichkeit und Anständigkeit hergenommen, mit denen, die sich auf das Ansehen eines göttlichen Befehls und demselben beygefügt Verheiffungen oder Drohungen beziehen, schicklich und treffend verbunden werden können und müssen.

3. Ist es bey dem Volks-Unterricht nöthig, oder dienlich, naturliche und geoffenbarte Religion zu unterscheiden? Kann man nicht, ohne dieses Unterschieds Erwähnung zu thun, alle zum Christentum gehörigen Glaubens- und Lebenslehren, auch mit ihren natürlichen oder moralischen Gründen, nur desto simpler und praktischer vortragen?

4. Ueber die Verbindung der Vernunft- Erfahrung- und Schrift- Beweise zur Erläuterung dogmatischer und moralischer Wahrheiten. Siehe auch bey I. B. a. 1.